

den explizit als Erstleute gekennzeichnet. Der durchschnittliche Schichtlohn bewegte sich zwischen 5,78 Reichsmark und 6,17 Reichsmark. Dies ist, verglichen mit einigen vom DMV ermittelten Daten, ein recht hoher Wert. Der gewerkschaftlichen Erhebung zufolge lag der durchschnittliche Schichtlohn für „Schmelzer und Hochofenarbeiter“ in der Industrieregion Saar-Lor-Lux bei 3,80 Reichsmark im Zeit- und bei 4,56 Reichsmark im Akkordlohn.<sup>247</sup> Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass erstens auch die Löhne anderer Hochofenarbeiter in die Berechnung einfließen, dass zweitens die Datengrundlage der Erhebung begrenzt war und dass drittens damit zu rechnen ist, dass von Seiten der Gewerkschaft die Durchschnittslöhne bei solchen Erhebungen eher nach unten abgerundet worden sein dürften.

Hinter den Schmelzern blieben die Löhne der I. Aufgeber klar zurück. Ihre Aufgabe im Werk bestand darin, die Beschickung der Hochöfen auf der Gichtplattform durchzuführen und zu koordinieren.<sup>248</sup> In den Aufgeberkolonnen betrug der Spitzenlohn 5,41 Reichsmark pro Schicht. Hierbei handelte es sich wohl um einen I. Aufgeber, also um einen Arbeitsgruppenleiter, auch wenn die explizite Bezeichnung als solcher fehlt. Überhaupt scheinen in der Liste die Positions- und Tätigkeitszuweisungen nicht immer sorgfältig vorgenommen worden zu sein, sodass von den erzielten Löhnen Rückschlüsse auf die jeweilige Position gezogen werden müssen. Wie dem auch sei, die betriebsinternen, hierarchisch bedingten Abstufungen im Lohn lassen sich jedenfalls eindeutig nachvollziehen. So folgen in der Liste die Erzzapfer auf die Aufgeber, und der unter ihnen maximal zu erzielende Schichtlohn lag bei 4,91 Reichsmark. Die im Anschluss aufgeführten Weichenzieher verdienten im besten Falle 4,86 Reichsmark pro Schicht. Lediglich auf höchstens 3,96 Reichsmark pro Schicht konnten es die Satzwieger bringen, viel besser waren die Verdienstmöglichkeiten für die weiterhin aufgeführten Schlosser und Schmiede: Die Spitzenverdiener unter diesen gelernten Facharbeitern kamen auf bis zu 5,77 beziehungsweise 5,83 Mark in einer Schicht.<sup>249</sup>

Bislang entsprechen die Daten dem oben gezeichneten Bild der Belegschaftshierarchie. Nun offenbart die Lohnliste aber auch Befunde, die davon in erstaunlicher Weise abweichen. Besonders virulent wird dies bei den Löhnen der Erzauslader, also einer dezidiert ungelerten Arbeiterkategorie. Hier wurden Löhne von bis zu 7,04 Reichsmark pro Schicht erzielt, also mehr als ein I. Schmelzer verdienen konnte.<sup>250</sup> Der Grund für

<sup>247</sup> Siehe ebd., S. 310.

<sup>248</sup> Vgl. BOSSELMANN 1906, S. 43 f.

<sup>249</sup> Siehe Lohnliste Hochöfen NE 1913.

<sup>250</sup> Die DMV-Studie nennt für die ungelerten Platz- und Möllereiarbeiter in Saar-Lor-Lux Werte, die deutlich dahinter zurückblieben: Platzarbeiter verdienten demnach im Schnitt 3,38 Reichsmark im reinen Zeit- beziehungsweise 3,80 Reichsmark im Akkordlohn, bei den Möllereiarbeitern waren es 3,75 beziehungsweise 5,09 Mark. Interessant ist, dass der Studie zufolge die im Akkord arbeitenden Möllereiarbeiter also mehr verdienten als die zusammengefasste Kategorie der Hochofenarbeiter und Schmelzer. Dies hängt, wie gesagt, wahrscheinlich damit zusammen, dass mit den Schmelzern einfache Hochofenarbeiter statistisch verrechnet wurden. Vgl. Die Schwereisenindustrie 1912, S. 310.